**Bildung und Kulturpolitik in der Zwischenkriegszeit in Ungarn**

1. **Unterrichtswesen, Kulturpolitik**
2. **Einleitung**

Die Veränderungen der Epoche zeigten langsam in die Richtung der Modernisierung. Die Möglichkeit zum gesellschaftlichen Aufstieg bot sich grundlegend durch den Erwerb höherer Bildung, den Unterricht. Aus diesem Grunde taten sowohl die Intellektuellen als auch die nach dem Aufstieg heischenden kleinbürgerlichen und bäuerlichen Familien alles, damit ihre Kinder weiterlernen konnten. Der Erwerb des Abiturs machte die Besetzung von Angestelltenstellungen, das Hochschuldiplom die Zugehörigkeit zur Mittelklasse, unabhängig von der Abstammung, möglich. In diesem Zeitalter nahm die Zahl der Menschen mit höherem Schulabschluss zu, obwohl sie der westeuropäischen Stufe bedeutend unterlag (nur 6% der Erwachsenen verfügte über Abitur).

1. **Die kulturpolitische Tätigkeit von Kunó Klebelsberg**

Der Staat maß dem Unterricht besondere Bedeutung bei, setzte den weiteren Ausbau der im Zeitalter des Dualismus in Angriff genommenen Infrastruktur des Unterrichts fort. Ungeachtet der schwierigen Wirtschaftslage wurden in den 20er Jahren die Finanzmittel für den Unterricht erhöht sowohl im absoluten Maß als auch im Verhältnis zum Nationaleinkommen (mehr als 10%). Die Realisierung umfangreicher Programme knüpft sich an den Namen des Ministers für Religion und Unterricht, Kunó Klebelsberg (1922-1931). Er konnte bei der politischen Elite durchsetzen, dass der Aufstieg des Ungartums, die Rückgewinnung seiner alten Rolle nur durch die Anhebung des kulturellen Niveaus der Bevölkerung, durch die Aufrechterhaltung der sog. Kulturüberlegenheit möglich sei. In allen Bereichen des Unterrichts kam es zu bedeutenden Entwicklungen. Mit dem Bau von Elementarschulen (Volksschulen), Unterrichtsräumen und Lehrerwohnungen wurden die Unterrichtsmöglichkeiten der unprivilegierten, in kleinen Siedlungen lebenden armen Schichten wesentlich verbessert. Trotz der Entwicklung arbeitete nur eine Lehrperson in der Mitte der 20er Jahren in der Hälfte der Schulen. Sie beschäftigte sich mit ca. 50 Schülern auf einmal. Der Analphabetismus ging auf ein Drittel zurück (am Anfang der Epoche 15%, am Ende 6%), bei den Jugendlichen verschwand er beinahe völlig. Ende des Zeitalters wurden allgemeine neue repräsentative Schulgebäude errichtet, der Unterrichtsstoff modernisiert (größere Rolle der modernen Sprachen und der Naturwissenschaften); mit der Schaffung der sicheren Existenz sorgte man für eine Lehrerschaft von hohem Niveau. Der Universitätsunterricht wurde ebenfalls gefördert, den wegen der Grenzverschiebung zur Flucht gezwungenen Hochschulen und Universitäten wurden neue Heimstätten geboten. So verlegte man die Bergbauoffiziersschule aus Selmecbánya nach Sopron, die Universität von Pozsony nach Pécs, die von Kolozsvár nach Szeged. Damit wurden neue Universitätsstädte geschaffen und die regionalen Unterschiede gedämpft. Um das wissenschaftliche Leben in Ungarn auf internationales Niveau zu heben, richtete man Institute im Ausland (Wien, Rom, Berlin) ein, wohin die Wissenschaftler mit staatlichen Stipendien gelangen konnten. Im Schulsystem gab es Schultypen, die sich aus der Sicht der Weiterbildung als Sackgasse erwiesen, aber einem bedeutenden Teil der begabten, fleißigen und anpassungsfähigen Schüler wurde die Möglichkeit zum Weiterlernen mit einem breit angelegten Stipendiensystem gesichert (z. B. Stipendium für Kriegswaisen, das auch von Attila József in Anspruch genommen wurde). Das Ergebnis blieb nicht aus. Das Ausbildungsniveau ungarischer Mittelschulen und Universitäten wird gut illustriert durch den Umstand, dass viele Absolventen an der Spitze des technischen und wissenschaftlichen Lebens der Welt gelangten und später mehrere auch den Nobelpreis erhielten. Im Zusammenhang mit den erfolgreichen Bildungsreformen der Epoche hört sich oft, dass man dafür die Möglichkeit hatte, weil man wegen der militärischen Vorschriften des Trianon-Friedensvertrags für das Militär nicht so viel Geld ausgeben durfte, so geriet die hier freikommende Summe ins Bildungswesen. Obwohl das Land nach dem Frieden mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten kämpfte, wurde der Unterricht entwickelt. Kunó Klebelsberg schenkte der Bildung wichtige Rolle beim Erfolg der Revisionspolitik, bei der Stärkung des nationalen Selbstbewusstseins. Er beurteilte so, dass die Vertreibung der bolschewistischen Ideen nur im Fall anzuhalten ist, wenn die Jugend, besonders die Kinder der unteren Volksschichten und der Arbeiter im christlich nationalen Sinne erzogen werden. Darum betonte er, dass die ungarische Nationalidee in Richtung der ärmeren Volksschichten öffnen muss. Der von ihm zusammengefasste Neunationalismus ist ein moderner, von den früheren Äußerlichkeiten freier, über sozialen Inhalt verfügender Nationalismus, mit dem sich auch die unteren Volksschichten identifizieren können.

1. **Das Programm von Bálint Hóman**

Der andere bedeutende Kultusminister der Epoche hieß Bálint Hóman (1932-1942). In seinem Programm ist die Nationerziehung zu lesen. Um den Schülern die nationalen Gedanken besser beibringen zu können, wurde die Klassenleiterstunde eingeführt, der Geschichts-und Geographieunterricht hatten größere Bedeutung als früher.

*(Quellen zum Text:*

*Száray Miklós: Történelem 11. (A und B Versionen), Budapest 2022.*

*Száray Miklós, Kaposi József: Geschichte 12. Budapest, 2008.*

*Dupcsik Csaba, Repárszky Ildikó: Történelem 12. Budapest, 2007.)*

**Fragen:**

Aus welchem Grund haben immer mehr Menschen das Abitur abgelegt bzw. studiert?

Wie hoher Anteil des Nationaleinkommens wurde in den 1920er Jahren ins Bildungswesen investiert?

Wie hießen die zwei wichtigsten Kultusminister der Epoche?

Was war das Ziel der Kulturüberlegenheit?

Was für Gebäude wurden auf dem Lande erbaut?

Welche Fächer gewannen während der Ministerschaft von Klebelsberg an Bedeutung?

Welche Ideologie war in der Kulturpolitik beider Minister maßgebend?

Welche Unterrichtsfächer spielten größere Rolle in den Schulen, als Hóman der Kultusminister war?

**Begriffe:**

Kulturüberlegenheit: Es war die Idee von Kunó Klebelsberg. Er war der Meinung, dass die Madjaren die Überlegenheit im Karpatenbecken nicht mit Kraft sondern mit der Bildung zurückgewinnen können. Darum förderte er den Unterricht.

Nationerziehung: Es war die Unterrichtkonzeption von Bálint Hóman. Er wollte den Schülern in Klassenleiter-, Geschichts-und Geographiestunden die Elemente des Nationalismus‘ beibringen. Dadurch versuchte er eine starke, selbstbewusste Nation zu erziehen.

**Aufgaben:**

1. Beantworte die Fragen anhand der Quelle.

*„Verehrte Nationalversammlung, ich möchte ins allgemeine Bewusstsein bringen, dass das Kulturresort in dem infolge von …………………. entwaffneten Ungarn auch ein Verteidigungsressort ist. Verteidigungsressort in dem Sinne, dass unser Land jetzt vor allem mit den Waffen des Geistes, der Bildung zu verteidigen ist, und wir mit diesen Mitteln immer wieder vor den Nationen der Welt beweisen müssen, dass der Ungarn auch im zweiten Jahrtausend seines wechselvollen Lebens lebensfähig, stark ist und dass ihn zu kränken eine große historische Ungerechtigkeit ist.“ (Aus der Rede von Kunó Klebelsberg in der Haushaltsdebatte, 1925)*

*„T. Nemzetgyűlés! Szeretném a köztudatba belevinni, hogy a ……………… béke következtében lefegyverzett Magyarországban a kultusztárca voltaképpen honvédelmi tárca is. Honvédelmi tárca olyan értelemben, hogy most elsősorban a szellem, a művelődés fegyvereivel kell védeni hazánkat, és ezekkel az eszközökkel kell mindig újból és újból bizonyítanunk a világ nemzetei előtt, hogy a magyar viszontagságos életének második ezer esztendejében is életképes, erős, és hogy bántani nagy történelmi igazságtalanság.“ (Klebelsberg Kunó költségvetési vitában elhangzott felszólalásából, 1925)*

1. Mit welchem Wort kann man die leere Stelle des Textes ergänzen? …………………
2. Mit welchem Ministerium hält Klebelsberg das Bildungsministerium gleichrangig? Warum? …………………………………………………………………………….

………………………………………………………………………………………

1. Klebelsberg hielt diese Rede im Parlament in der Haushaltsdebatte. Was wollte er mit seinen Argumenten erreichen? ………………………………………………………..

…………………………………………………………………………………………

1. Gruppiere die Informationen. Schreib die Buchstaben in die richtige Stelle der Tabelle ein. Es gibt Buchstaben, die du mehrmals verwenden darfst.

|  |  |
| --- | --- |
| *Kunó Klebelsberg* | *Bálint Hóman* |
|  |  |

1. Bau von Volksschulen auf dem Lande
2. Religion-und Bildungsminister
3. Programm: Nationerziehung
4. wichtige Fächer: Klassenleiterstunde, Geschichte
5. seine Theorie: Kulturüberlegenheit
6. Nationalismus war wichtig
7. Unterstützung der Lehrkraft durch höheren Lohn und Wohnungen
8. In welche Städte zogen die Universitäten? In welchen Ländern befinden sich heute die früheren Universitätsstädte?

Kolozsvár: ………………………………… Pozsony: ……………………………………..

Land heute: ………………………………… ………………………………………………

1. Kleine Mathestunde. Ergänze die Tabelle.

Laut der Statistik (Quelle: KSH) lebten in Ungarn im Jahre 1930 ca. 8,7 Millionen Menschen.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| *Fragen* | *Anteil (%)* | *Absolutzahl* |
| Wie viele verfügten in der Zwischenkriegszeit über Abitur? |  |  |
| Wie viele waren Analphabeten am Anfang der Epoche? |  |  |

1. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Korrigiere die falschen Aussagen.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| *Aussage* | *R* | *F* | *richtige Aussage* |
| Durch Bildung konnte man sich ein höheres Lebensniveau sichern. |  |  |  |
| In der Zwischenkriegszeit gab der Staat wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage wenig Geld für Unterrichtszwecke aus. |  |  |  |
| In der Zwischenkriegszeit wurde der Inhalt des Unterrichts modernisiert. |  |  |  |